

Rückblick und Ausblick

2005–2015

JAHRE **10**
BuFaTa



*Jonas Langefeld,
2. Vorsitzender des BdZM*

Die BuFaTas der letzten zehn Jahre haben viele verschiedene Städte und viele verschiedene engagierte Studenten erlebt. Mit den Tagungen in Freiburg im Breisgau 2005, Hannover und Leipzig 2006 sowie Göttingen 2007 startete eine Reihe von halbjährlich stattfindenden Veranstaltungen, die sich über die diversen Zahnmedizin-fakultäten und ihre Fachschaften erstreckt.

>>> Zu einer BuFaTa zu fahren, ist eine tolle Gelegenheit, die verschiedenen Unistädte kennenzulernen, zu sehen, wie die Kommilitonen dort studieren, und viele interessante Leute zu treffen. Bekommt man die Gelegenheit, ein zweites oder drittes Mal mit seiner Fachschaft zu einem dieser Events zu fahren, fühlt man sich wie auf einem Treffen vieler guter Freunde, die alle dasselbe Interesse teilen: Das Interesse an standespolitischer Arbeit auf universitärer Ebene. Dieses Interesse zeigt sich vor allem an den Samstagen einer BuFaTa, die – abgesehen vom unterhaltsamen Rahmenprogramm – für die Organisatoren und vor allem auch den BdZM im Mittelpunkt stehen. Hier kam es in den letzten zehn Jahren zu mal mehr und mal weniger hitzigen Diskussionen über Themen, die die gesamte Studentenschaft der Zahnmediziner betrafen und teilweise auch noch immer betreffen. Häufig und immerwiederkehrend ist die Problematik des Patientenmangels an vielen Kliniken sowie die

hohe Anzahl an Studenten in den klinischen Kursen, die gerade auch in den jüngsten Semestern den doppelten Abiturjahrgängen geschuldet sind. Dies sind nur die Ergebnisse eines kleinen Einblickes in die Geschichte der Bundesfachschaftstagungen.

Organisation ist alles

Ein Hauptproblem, dem sich der BdZM immer wieder stellen muss, ist die vermeintlich simple Frage: „Wie organisiert man eine BuFaTa?“ oder „Wie schaffen wir es, die BuFaTa wieder mit Leben zu füllen?“. Ideen waren zum Beispiel ein „Pre-Congress“ im Vorfeld als Testlauf für die BuFaTa oder Workshops mit dem Namen „How to make a BuFaTa“ auf der BuFaTa in Köln 2008, um ein Standardkonzept für die kommenden Jahre zu entwickeln.

Im Rahmen der folgenden BuFaTas wurden auf Initiative der Göttinger Studenten diese Konzepte bestmöglich auf die kommenden Ausrichter und die jeweiligen Gegebenheiten angepasst. Das war und ist, in Anbetracht der Tatsache, dass wir immer noch Studenten sind, sehr strukturiert und funktioniert noch immer ziemlich gut. Das Interesse an sachlichen Diskussionen war von BuFaTa zu BuFaTa unterschiedlich, da es manchmal akute Gesprächsthemen gab und manchmal auch nicht. Das führte zum Beispiel 2010 in Witten zum Boykott der Fachschaft Göttingens, die per Video mitteilte, dass sie wegen Mangel an Produktivität und zu viel Party der Fachschaftstagung fernblieben, um ein Zeichen zu setzen.

>>> 2005

